



Recht-
bund
aben)

Ich möchte den Eindruck haben, dass ich ein erfülltes Leben gelebt habe. Es wäre



Kontakt

**Anna Hospizverein
im Landkreis Mühldorf e.V.**

St.-Anna-Str. 22
84570 Polling

Tel. 08631 1857-150
www.annahospiz.de

Anna Hospizverein

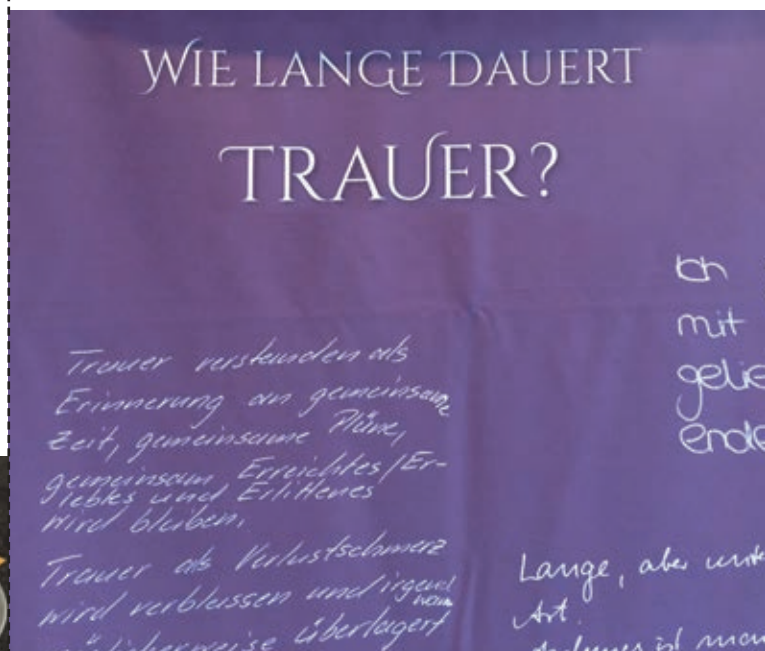
IM LANDKREIS MÜHLDFORD

Wanderausstellung

„Trauer soll sichtbar werden“



Unsere Wanderausstellung ist an verschiedenen Standorten im Landkreis aufgestellt. Bitte informieren Sie sich über den aktuellen Standort telefonisch.



Die Intimität von Trauer und Sterben ist für uns alle etwas tief Persönliches. Mit den in der Ausstellung beleuchteten Fragen wird die Vielfalt der Gedanken und Empfindungen zum Thema Trauer beleuchtet und ein Stück weit sichtbarer gemacht.

Hintergrund der Ausstellung:

„Was soll denn da sichtbar werden?“ – fragte jemand auf die Einladung zur Ausstellung hin. In der Gesellschaft sichtbar sind Themen, die diskutiert werden, die Kontroversen auslösen, die etwas mit uns persönlich zu tun haben. Dies war im Jahr 2017 der Hintergrund, weshalb sich haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Anna Hospizvereins das Thema Trauer zum Gesprächsthema machten. Wir wollten wissen, welchen persönlichen Umgang Menschen mit Sterben, Tod und Trauer haben. Herausgekommen ist dabei eine wunderbare Ausstellung mit philosophischen, pragmatischen, humorvollen und tiefgründigen Antworten auf unsere Fragen.

Wen haben wir gefragt?

Wir haben Menschen quer durch alle Altersgruppen gefragt. In Schulen, auf Märkten, in Pflegeheimen und unsere Mitglieder per Post.



Inhalt der Wanderausstellung:

Vermutlich hat jeder Mensch einen eigenen Zugang zu den Themen Sterben, Tod und Trauer. Manche Menschen sprechen sehr offen darüber, mit einer klaren Vorstellung vom Ende. Andere wollen sich im Leben lieber mit lebendigen Themen befassen und vermeiden bis zum Schluss eine bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit. Jeder aber weiß um die Endlichkeit des Lebens. Jeder erlebt immer wieder in überraschenden Situationen, wie schnell das Schicksal eine Wendung bringen kann. Den Wert einer bewussten Auseinandersetzung mit dem eigenen Sterben und dem Sterben geliebter Menschen können wir nicht messen. Es besteht aber die Hoffnung, dass Tage, die auf ein Ende hin ausgerichtet sind, sehr wohl einen Wert in sich tragen.

Was geschieht mit mir, wenn ich eine schwere Diagnose bekomme? Was passiert, wenn Trauer mich überwältigt? Was löst es aus, wenn in meiner Familie jemand unheilbar erkrankt? Welche Ängste drängen in mir hoch? Gibt es Worte, die die Sprachlosigkeit überwinden, welche sich in meiner Familie breitmacht? Was hilft gegen die Angst und die Sorgen und wohin richtet sich meine Wut und meine Machtlosigkeit?

Wir möchten Sie anregen hinzuhören, welche Fragen in Ihnen selber da sind. Fragen, die Sie beschäftigen, die Sie verunsichern und für die Sie bisher nur schwer Worte gefunden haben. Sie auszusprechen, kann vielleicht zu Gesprächen führen, die in die Tiefe gehen.

Manchmal entsteht Klarheit, manchmal Vertrauen und manchmal noch mehr Verunsicherung – aber wir werden immer berührt, wenn wir in Dialog mit uns selber oder mit einem Gegenüber treten.



Fragen zur Ausstellung:

- Macht Schuld das Sterben schwerer?
- Können wir Trauer lindern?
- Muss ich stark sein, wenn nahestehende Menschen sterben?
- Wie sollen in meiner letzten Lebensphase die Tage gestaltet werden?
- Wie lange dauert Trauer?
- Welche 3 Wünsche sollte mir eine gute Fee am Sterbebett erfüllen?
- Zuhören oder Ratschläge, was ist hilfreicher?
- Was heißt für mich „ein guter Tod“?
- Von wem kann ich Zuwendung und Pflege annehmen?
- Hat ein Leichenschmaus einen Sinn?
- Welche Bedeutung hat meine Grabstätte für Angehörige und Freunde?

